Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 28

Artikel: Versuche mit Hinterladungsgewehren in England

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

was fur Stamme ober Frattionen von Stammen | zugeben, um Die Streifparteien in Unordnung gu man bewaffnet vor fich hat 2c. 2c. Ift die Roth= wendigfeit vorhanden, Befangene zu machen, um fich Radrichten diefer Art zu verschaffen, so muffen hiezu befondere Befehle ertheilt werden.

Den Marodeurs und Parteien, die fich heranwa= gen, fo viel Schaben wie möglich zufügen und fich babei selbst jo wenig wie möglich aussetzen 2c. 2c.

Bezüglich der hier aufgezählten Confignen find noch einige Erläuterungen nothwendig.

Wie von den hinterhalten Gefangene gemacht werben.

Sat man ben Befehl erhalten Gefangene zu ma= den, fo wartet man, bis ein Marobeur, ber fich einzeln vormagt, vollkommen in die Falle geht, in= dem man ihn einige Schritte beim Berfteck vorbeige= ben läßt. Sat er vom Berftede nichts gemerkt, fo folgen ihm zwei ober brei Bewaffnete, entschloffene Leute bes hinterhaltes und fallen, einen gunftigen Augenblid abwartend, über ihn ber, entwaffnen ihn, ftopfen ihm den Mund, binden ihm Sande und Fuße und legen ihn mitten ins Berfted, wo er bis am Morgen bewacht wirb.

Bei der Tagmache, wenn bas Berfted verlaffen wird, wird ber Gefangene zum General geführt und der Polizeimade übergeben, welche für ihn verant= wortlich ist.

Die Schwierigkeit Gefangene zu machen ift viel größer, wenn ftatt eines einzigen Arabers fich meh= rere zugleich zeigen. Es geschieht jedoch immer auf die nämliche Weise und vier ober fünf entschloffenen Leuten foll es immer gelingen. Das Gelingen eines solden Banbstreichs hängt besonders von der Schnel= ligkeit von beffen Ausführung ab. Es foll dabei kein Handgemenge entstehen und man foll nicht da= vor zurudichreden, eber bas Bajonet zu gebrauchen, ja fogar Feuer zu geben, als einen einzigen ber Manner, die zu Gefangenen zu machen man beab= fichtigt, entschlüpfen zu laffen. Man foll mit ber nämlichen Strenge verfahren, wenn ein Befangener nicht am Schreien verhindert werden fann, oder der= felbe, wie es häufig vorkommt, zu entfliehen ver= jucht.

Dem Feinde so viel Schaben wie möglich gu fügen, ohne fich felbft auszuseten.

Se ift hier ber Ort einige Methoden eingehend gu behandeln, welche zwar in großen Kriegen nicht ge= bräuchlich find, jedoch in Afrika mit dem größten Erfolge angewendet und ben Solbaten von einigen Beneralen empfohlen werben. Wir glauben, baß die Sache wichtig genug ift, um fie bier zu erortern. Sie findet hauptsächlich bei ber Bertheidigung von Feldwachen, Berfteden, Blodhäufern zc. fehr nugli= che Unwendung; - wir wollen von Schuffen mit zwei Rugeln, mit in vier Theile geschnittenen Ru= geln und mit grobem Schrot (Reh-Schrot) fprechen.

Wir haben schon von der wichtigen, den Schild= wachen und hinterhalten zu gebenden Configne ge= iprochen, in der Racht nur gang fichere Schuffe ab= | Scheibentreffer gablen 3 Bunkte) und brauchte zu diefer

bringen und die Marodeurs zu verscheuchen, welche beständig die Lager umschleichen.

Run foll auf bie von uns angegebene Diftang jebe Schildwache ihren Mann treffen, wenn fie nur einigermaßen faltes Blut und Beschicklichkeit besitt.

Wenn bem immer fo ware, fo wurde ber 3weck jedesmal erreicht; aber es fann auch geschehen, baß bie Rugel ber Schildmache nur leicht verwundet ober fogar bas Biel verfehlt, indem fie g. B. nur burch ben Burnus bes Feindes geht. Diefer Fall fommt denn auch wirflich häufig vor.

Es ift baher nothwendig, die Wirfung bes Feuers unserer Schildwachen und hinterhalte fo viel mog= lich zu steigern, nicht so wohl einfach in ber Absicht zu gerftoren, ale vielmehr um die Sicherheit unferer Lager und Feldwachen durch die moralische Wirfung des Dienstes der lettern zu begründen.

Burbe man die Mittel anwenden, die wir foeben bezeichnet haben und welche wir eingehend beschrei= ben werden, fo wurde man leicht fichere Erfolge er= zielen.

Unfere Soldaten wurden unter ben von uns vor= ausgesetten Bedingungen ihren Mann niemals feb= len; bie Banden von Marobeurs murben bald ger= fprengt fein, und ben Arabern murde ein beilfamer Schrecken eingejagt, ber fich im Berhaltniffe ber Ber= lufte fteigern wurbe, bie fie bei jedem fich bietenden Unlaffe erleiten würden.

Wir sprechen übrigens nicht von etwas neuem; oft schon find diese Mittel angewendet worden; wir glauben jedoch es mochte von Rugen sein, die rela= tive Wirksamfeit jeder biefer Schufarten und bie Falle, wo fie Unwendung finden konnen, mitzutheilen.

(Fortsetzung folgt.)

Dersuche mit Binterladungsgewehren in England.

Im Jahre 1864 hatte ber Marquis von Tweedale in der englischen National=Schützengesellschaft eineu Preis von Fr. 2500 ausgesett für das beste Mili= tärgewehr von gleichem Kaliber wie bas jetige eng= lische Orbonnanggewehr. Diefer Preis murbe in zwei gleiche Theile getheilt, ber eine fur Borberla= dunge=, ber andere für hinterladungegewehre. Je= ber Bewerber hatte an vier auf einander folgenden Tagen je 100 Schuffe nach einander auf 645 Schritte abzufeuern, ohne bag bas Bewehr vom einen Tag auf ben andern irgend wie gereinigt murbe.

Der Preis fur Borderlabungsgewehre gewann eine furze Whitworthbuchfe von großem Kaliber. Diese machte in ben 400 Schuffen 1162 Puntte (die besten Anzahl Schuffe von allen 4 Tagen zusammen 103 Minuten Zeit, brachte es also burchschnittlich auf 4 Schuffe in ber Minute. Dieses für ein Borberlasbungsgewehr außerorbentliche Resultat hatte seinen Grund in ber besonbern Construktion ber Patrone, welche ein sehr vereinfachtes Laben gestattete, sowie auch in ber vollendeten Uebung des betreffenden Schützen in ber Handhabung dieses Gewehres.

Den Preis für hinterladungsgewehre gewann ein Büchsenmacher henry von Sdindurg mit einem Gewehre seiner Construktion. Er erzielte in den 400
Schüffen 1080 Bunkte und brauchte zu benselben
68,5 Minuten Zeit, brachte es also auf nahezu 6
Schüffe in der Minute. Andere mitkonkurrirende hinterladungsgewehre zeigten zwar eine größere Feuergeschwindigkeit, blieben aber in Bezug auf Trefffähigkeit weit zurud.

Das Geschoß von henry führte eine Einheitspatrone, ähnlich der des hinterladungsgewehres von Lefaucheur, welche durch ein in der Richtung des Laufes sich vor= und ruchwärts bewegendes Berschlufitud in den Lauf eingeführt und richtig gestellt und deren hülfe nach dem Schusse durch dieses Berschlufitud beim Deffnen ebenfalls wieder selbstthätig herausgezogen wird.

Die Kommission, welche bie Preise zuerkannte, bemerkte jedoch, daß das Hinterladungsgewehr von Henry noch nicht allen an ein Militärgewehr zu stellenden Anforderungen entspreche; es wurde daher von der National-Schützengesellschaft ein neuer Preis von 2500 Fr. für das beste Hinterladungs-Militärgewehr ausgesetzt. Die Bewerdung um diesen Preis fand nun im vergangenen Monat Mai in Woolwich bei windigem Wetter statt.

Es hatten sich 6 Bewerber angemelbet, von biefen zogen sich indeß zwei schon früher und ein dritter, Mont-Storm, am Tage der Versuche selbst noch zurück, unter dem Borwande, nicht hinlänglich mit Munition versehen zu sein; es blieben so nur noch die drei Bewerber, Westley-Richard, henry und Joslyn.

Jeber Bewerber hatte je 3 auf einander folgende Serien von Schüffen zu thun, bestehend je aus einigen Versuchsschüffen, 20 Schüffe auf 645 Schritt zur Ermittlung der Trefffähigkeit und 100 ohne Unterbrechung abzugebenden Schüffen zur Bestimmung der größtmöglichen Feuergeschwindigkeit. Diese Schießeversuche ergaben Folgendes:

- a. Bewehre von Westlen = Richard.
 - I. Serie.
- 5 Versuchsschüffe, bavon 1 Versager.
- 20 Schuffe zur Bestimmung ber Trefffahigteit mit 2,"3 mittlerm Abstand ber Treffer vom mittleren Treffpunkte. Rein Berfager.
- 100 Schüffe zur Bestimmung ber Feuergeschwinbigkeit, davon 2 Bersager, wobei jedes Mal eine frische Patrone geladen wurde. Zeitaufwand 11 Minuten 43 Sekunden. Die Feder des Verschlußhebels war gebrochen.

- II. Gerie.
- 5 Versuchsschüffe ohne Versager.
- 20 Genauigkeitsichuffe ohne Versager mit 1,"9 mittlerm Abstande vom mittlern Treff= puntte.
- 100 Geschwindigkeitsschüffe mit brei Bersagern, einer beim Laden zerbrochenen Patrone und jedesmaliger Erneuerung der Patrone in 12 Minuten 29 Sekunden.

III. Serie.

- 5 Berfuchsichuffe ohne Berfager.
- 20 Genauigkeitsschüffe mit 1,"4 mittlerem Ab= ftande vom mittlern Treffpunkte.
- 100 Geschwindigkeitöschüsse ohne Zeitbestimmung, da 15 Batronen nicht losgingen und jeweilen durch frische ersett werden mußten. Die Anseuerung der Patrone erschien überhaupt mangelhaft.

Das Gewehr von Westlen-Richard hatte eine Boherung von 3,"81 und führte eine Einheitspatrone, mit Zündung ähnlich wie bei den Patronen der Lefaucheur-Gewehre; im Uedrigen war die Patrone der von Westlen-Richard gewöhnlich für sein Rapselgewehr gebrauchten gleich. Es kann nur dei halb gespanntem Habn geladen werden.

- b. Bewehr von Benry.
- I. Serie.
- 5 Verfuchsschüffe ohne Versager.
- 20 Genauigkeitsschüffe ohne Berfager mit 3",6 mittlerem Abstande vom mittlern Treff= punkte.
- 100 Geschwindigkeiteschüffe mit einem Berfager und Erneuerung ber Patrone in 8 Minu= 57 Sefunden.

II. Serie.

- 3 Verfuchsichuffe ohne Verfager.
- 20 Genauigkeitoschüffe ohne Versager mit 3",1 mittlerm Abstande vom mittlern Treff= punkte.
- 100 Geschwindigkeitoschuffe ohne Berfager in 7 Minuten 15 Sefunden.

III. Serie.

- 5 Berfucheschüffe ohne Berfager.
- 20 Geschwindigkeiteschüffe ohne Berfager, mit 5,"2 mittlerem Abstande vom mittlern Treff= puntte.
- 100 Geschwindigfeiteschüffe ohne Versager, in 8 Minuten 5 Sekunden.

Das Gewehr von henry hatte eine Bohrung von 4,"89 und führte eine Einheitspatrone von Bapier mit Metallhülse am hinteren Ende und mit censtraler Zündung; die Entzündung der Patrone gesichah auf ähnliche Weise wie beim System Lefaucheux. Das Gewehr fann sowohl bei ganz als bei halb gespanntem Hahn geladen werden.

- c. Gewehr von Joslyn.
- I. Serie.
- 5 Bersuchsschüsse ohne Berjager.
- 20 Geschwindigkeiteschüffe ohne Berfager und ohne Scheibentreffer.

Minuten 15 Sefunden.

II. Gerie.

5 Bersucheschüffe ohne Berjager.

- 20 Benauigkeiteschüffe ohne Berfager, mit 9,"5 mittlerm Abstande vom mittleren Treff=
- 100 Beschwindigkeiteschüffe ohne Berfager, in 8 Minuten.

III. Serie.

- 5 Versucheschuffe ohne Verfager.
- 20 Benauigkeiteschüffe ohne Perfager mit 4,"9 mittlerem Abstande vom mittleren Treff= punfte.
- 100 Beschwindigkeiteschüffe ohne Berfager in 7 Minuten 20 Sefunden.

Das Bewehr von Joslyn wird bei vollgespanntem Sahn geladen, bei nur halb gespanntem wird bie Ladung bedeutend verlangfamt, ce führt eine Gin= heitspatrone mit Rupferblechhulfe, die am Boden ei= nen vorstehenden Rand bilbet, in welchen inwendig ber Rnallfat eingepreßt ift, ber fich burch ben burch ein Zwischenstück vermittelten Schlag bes Sahnes auf eine beliebige Stelle bes Ranbes entgunbet.

Die mit biefen Schiegversuchen beauftragte Rom= mission, bei welchen indes jedes Bewehr burch ben Bewerber felbst ober eine von ihm felbst biegu be= zeichnete Perfonlichkeit bedient wurde, anerkannte bas Bewehr von henry ale bas von allen fonkurriren= ben den ant ein Militärgewehr zu stellenden Anforberungen am meisten entsprechende und sprach Benry ben ausgesetzten Preis von 2500 Fr. zu. Ob und welche Beränderungen henry an feinem Gewehre feit ber Preisbewerbung vom letten Jahre getroffen, wird nicht erwähnt.

Auffallend ift die fleine Bahl der Bewerber, wel= de um ben angesetten Preis in bie Schranten getreten find und bezeichnend, bag biefe wenigen Bewerber, unter biefen felbst Westlen-Richard, fich alle ber Ginheitspatrone bedienten; ein Zeichen, bag auch in England bas Suftem ber hinterlabung mit Gin= heitepatrone fich vor bem mit ber Zundfapfelpatrone immer mehr Beltung verschafft, die nun burch bie ermähnten Schiefversuche noch mehr erhöht werben muß, welche burchgangig eine bedeutend großere Feuergeschwindigkeit ergeben haben, als fie je mit Bewehren bes letteren Systems erreicht worben ift.

Nähere Beachtung verbient die Ginheitspatrone, welche ber britte ber brei Bewerber, Joslyn, an= mandte, bei welcher er nicht nur die größte Feuer= geschwindigkeit erlangte, sonbern auch ber einzige von allen breien mahrend bes gangen Schiegens fei= nen Berfager hatte. Es ift biefe Sinheitspatrone mit Rupferblechhülfe und mit mit Rnallfat gefüll= tem Rande am Boden die nämliche, wie fie in Ame= rita bei ben Repetirbuchsen und mehreren andern hinterladungsgewehren im Bebrauch ift und fich

100 Beschwindigfeiteichuffe ohne Berjager, in 9 mahrend bee vergangenen Krieges aufe vortheilhaf= teste bewährt hat und auch von bort aus vielfach als bie zwedmäßigste Ginheitepatrone fur Militar-Sin= terladungegewehre empfohlen wird. Bon einfacher Conftruttion, verbindet biefe Batrone größte Solidi= tat mit vollständiger Bafferbichtigkeit und größerer Sicherheit für Aufbewahrung und Transport als andere Batronen. Ihre Berftellung in Maffe mit Bulfe von Maschinen ist einfach und foll wenig tost= spieliger sein als die anderer Ginheitspatronen für hinterladungsgewehre.

Berichtigung.

3m letten Auffate "Die ichweizerischen Scharf= schützen" haben fich zwei Rebler eingeschlichen, bie wir die verchrl. Lefer zu berichtigen bitten. Seite 220, Spalte 2, Zeile 9 foll es heißen "gewiffe Berechtigung" ftatt "große Berechtig"; gleich Spalte, Beile 24 "wegzuziehen" ftatt "nachzuziehen".

Berlag von F. A. Brodhaus in Leipzig.

Ariegsbilder aus Amerika.

Bon B. Eftvan,

Oberft ber Cavalerie ber confoberirten Armec.

Zwei Theile. 8. Geh. 2 Thir. 15 Ngr.

Colonel Eftván's "Rriegsbilder aus Amerika" find ein hochft beachtenswerthes Buch, bas beutsche Lefer um fo mehr intereffiren wird, je weniger Buverläffi= ges und Unparteiisches bisher aus bem Rampfe gwi= schen den Nord= und Substaaten der amerikanischen Union veröffentlicht wurde. Der Berfasser, Ungarn von Geburt, hat in verschiedenen europäischen Krie= gen mit Auszeichnung gedient und war durch Um= ftande genothigt, in den Reihen der Confoderirten ju fampfen, mabrend feine perfonlichen Sympathien ber Erhaltung ber Union angehoren; gerade biefe eigenthumliche Lage begunftigte in hohem Grabe bie Unbefangenheit feiner Beobachtung. Gelbft ameri= fanische Blatter nennen bie Schilberungen, welche ber Berfaffer gleichzeitig in englischer Sprache ber= ausgab, "bas Befte und bei weitem Lefenswerthefte, was über den Krieg erschienen ift".

Bu beziehen burch bie Schweighaufer'iche Sortimentebuchhandlung (h. Amberger) in Bafel.

Berlag von Frang Lobect in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Arieg.

Von Ferd. Schmidt.

Illustrirt von &. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Solzstich. 3te Auflage. Glegant geh. 15 Sgr. ober 2 Fr.
